



Anni Perka tritt auf dem Bürgerfest im Festzelt auf dem Aqua-Magica-Gelände am Samstagabend als Helene-Fischer-Double auf. Die

Veranstaltung beginnt schon heute, die offizielle Eröffnung ist am morgigen Samstag um 15 Uhr.

## »Ein Besuch lohnt sich«

Bürgerfest: Helene-Fischer-Double und Feuerwerk sollen viele Besucher anlocken

Bad Oeynhausen / Löhne (wa). Es ist so weit: Nach zweijähriger Pause wird auf dem Aqua-Magica-Gelände ein Bürgerfest veranstaltet. Verschiedene Höhepunkte sollen viele Besucher anlocken.

Offiziell wird Löhnes Bürgermeister Heinz-Dieter Held das Bürgerfest morgen um 15 Uhr eröffnen. Doch schon heute ist für Feststimmung gesorgt. In einem 40 Meter hohen Riesenrad sollen die Besucher den Ausblick über das Festgelände genießen.

Zwei besondere Höhepunkte erwarten die Gäste am Samstagabend. »Der Auftritt von Anni Perka als Helene-Fischer Double und das Feuerwerk lohnen einen Besuch«, meint Veranstalter Adolf Steuer. Besonders von der Musicaldarstellerin, die ihre Ausbildung an der Stage School in Hamburg absolvierte, schwärmt er ganz besonders: »Meiner Meinung nach ist die sogar fast besser als

Helene Fischer im Original.« Auch für Gaumenfreuden der Besucher haben Gastronomen vorgesorgt. »wie zum Beispiel mit Spezialitäten einer Tiroler Almhütte, einer Brezerei und einem Biergarten«, erklärt der Veranstalter.

Ab Samstag gehören die Bühnen des Aqua-Magica-Geländes dann mehreren Vereinen aus Bad Oeynhausen und Löhne, die somit Gelegenheit erhalten, den Besuchern ihr Können zu zeigen. Außerdem können die Gäste am Wochenende auf dem Trödelmarkt Schnäppchensuche betreiben.

»Wir richten uns an Familien mit Kindern oder ältere Menschen.«

Adolf Steuer

Der Sonntag beginnt mit einem Zeltgottesdienst. Adolf Steuer hofft wieder auf großen Besucherandrang. Etwa 15 000 Menschen waren beim letzten

Bürgerfest zu Gast. In diesem Jahr überschneidet sich die Veranstaltung mit dem Bündler Frühlingfest. Adolf Steuer: »Natürlich ist es schade, dass sich die Termine überschneiden. Leider kann man nicht immer im Vorfeld alle Termine in einer Region aufeinander abstimmen.« Doch der Veranstalter

### Programm

Heute, 13. Mai

ab 15 Uhr: Eröffnung mit Kirmes und Biergarten; 19.30 Uhr: Rio Band, Tanz im Festzelt

Samstag, 14. Mai

Außenbühne: 14.30 Uhr: Trommelgruppe; 15 Uhr: Eröffnung durch Löhnes Bürgermeister Heinz-Dieter Held; 15.30 Uhr: Voltigieren (RV Herzog-Wittekind); 16 Uhr: Latein- und Standardtänze (Tanzschule Schabert); 17 Uhr: Livemusik; Im Festzelt: 14.30 Uhr: Tanz-Show (MTV); 15 Uhr: Keyboard Musik (Musikschule »Fun-Tasten«); 16 Uhr: Jazztanz/Hip Hop (TuS Eidinghausen); 20 Uhr: Helene-Fischer-Double; 21.30 Uhr: Feuerwerk.

Sonntag, 15. Mai

Außenbühne: 13 Uhr: Pogo-Pop & Gospel! (CVJM Eidinghausen-Deme); 14 Uhr: »Pop Musical« (Musikschule Wolanski & Musik Company); 15.45 Uhr: Rock/Pop Band »Vivo« (Musikschule Bad Oeynhausen); 16 Uhr: Rock/Pop Band »Crazy Bonez« (Musikschule Bad Oeynhausen); 17 Uhr: Livemusik  
Im Festzelt: 11 Uhr: Gottesdienst mit Pastor Christoph Otminghaus; 13.30 Uhr: Tanz & Akrobatik-Show (BSV Wulferdingsen); 14.05 Uhr: Kinder und Jazztanz (TV Löhne Bahnhof); 15 Uhr: Tanz und Hip Hop (TV Oberbeck); 16 Uhr: Dance und Videoclipdancing (Kneipp-Verein Bad Oeynhausen).

ter glaubt nicht daran, dass beide Veranstaltungen miteinander konkurrieren. »Wir richten uns mit unserem Programm mehr an Familien mit Kindern oder ältere Menschen. Die Kirmes in Bünde

mit ihrem Fuhrpark ist dagegen mehr etwas für Jugendliche.« Das Wichtigste für das Wochenende sei, dass das Wetter mitspielt, sagt Adolf Steuer, »denn dann kommen auch die Besucher.«

## Arthrose richtig behandeln

Erster Bad Oeynhausener Gelenk-Nachmittag informiert über Verschleiß im Knie

■ Von Nina Strakeljahn

Bad Oeynhausen (WB). »Arthrose im Knie – was nun?«, unter diesem Motto stand der erste Bad Oeynhausener Gelenk-Nachmittag. Ärzte der Johanniter-Ordenshäuser und des Krankenhauses Bad Oeynhausen haben über die Erkrankung berichtet.

Dr. Eckard Sträßner, Chefarzt der Orthopädie der Johanniter-Ordenshäuser, und Dr. Mirko Schneider, Chefarzt für Unfallchirurgie, Handchirurgie und Orthopädischen Chirurgie am Krankenhaus Bad Oeynhausen, haben mit dem WESTFALEN-BLATT über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten gesprochen.

»Arthrose ist ein Gelenkverschleiß, bei dem der Knorpel sich abbaut«, erklärte Dr. Eckard Sträßner. »Verschleiß kommt von einer Mehrbelastung. Das heißt aber nicht, dass man das Gelenk gar nicht belasten darf. Im Gegenteil, ein Gelenk muss belastet und so gestärkt werden, beispielsweise durch Sport.« Ursachen für Arthrose gebe es viele, beispielsweise könne sie sich nach einer Gelenksverletzung bilden oder durch Fehlstellungen wie O-Beine. »Häufig gibt es aber einfach keine Ur-



Über Arthrose haben Dr. Eckard Sträßner (von links), Dr. Dirk Kebe, Dr. Mirko Schneider und Dr. Hans-Joachim Woltersdorf berichtet.

che«, ergänzte er. Was kann ein Patient tun, wenn er an Arthrose erkrankt ist? »Zunächst muss man über Schmerzmittel nachdenken, um aktiv zu bleiben«, erläuterte Eckard Sträßner.

Krankengymnastik oder eine Trainingstherapie unter Anleitung seien sinnvoll. Zudem sei Akupunktur hilfreich und lindere die Schmerzen. »Die Methoden können den Knorpel jedoch nicht wieder herstellen.«

Bei Operationen müsse es auch nicht unbedingt eine Prothese sein. Bei Gelenkspiegelungen könne beispielsweise ein Ersatzknor-

pel hergestellt werden: Doch sei dies kein Ersatz für den Originalknorpel. »Er ist nicht so stabil«, sagte Eckard Sträßner. »Wer durch eine Fehlstellung Arthrose hat, kann durch eine Korrektur unter Umständen eine Umbelastung auf das gesunde Knie erreichen.«

Doch oft braucht der Patient letztlich einen künstlichen Gelenkersatz. Mirko Schneider rät »primär auf den vorherrschenden Standard und weniger auf Trends zu setzen, über die es noch keine Langzeitergebnisse gibt«. Die heutigen künstlichen Kniegelenke

hielten lange. »Viele Patienten brauchen aber Zeit, um sich mit dem Thema Operation und Knieendoprothetik auseinander zu setzen«, betonte er. Schließlich sei das ein großer Eingriff und es werde dauerhaft ein Fremdkörper in den Körper eingebracht. »Letztlich ist das Wichtigste und Schwierigste aus Sicht der Patienten einen Operateur zu finden, dem er vertraut«, so Dr. Mirko Schneider. Nach der Operation sei durch eine Rehabilitation eine gute Wiederherstellung des Kniegelenks zu erwarten. »Es ist aber nicht mehr das jugendliche gesunde Knie«, erklärte Eckard Sträßner. Kraft, Ausdauer, Koordinationsfähigkeit und Beweglichkeit müssten trainiert werden. »Sonst kann das Knie einsteifen.«

Die etwa 50 Besucher der Veranstaltung waren nahezu alle von Arthrose betroffen. »Genau diese Patienten wollen wir ansprechen. Ein solcher Nachmittag soll Patienten Informationen geben, damit Ängste und Sorgen abgebaut werden«, sagte Dr. Schneider. Neben ihm und Dr. Eckard Sträßner hatten Dr. Dirk Kebe, leitender Oberarzt der Unfallchirurgie am Krankenhaus, und Dr. Hans-Joachim Woltersdorf, leitender Oberarzt Orthopädie der Johanniter-Ordenshäuser, Vorträge gehalten. Weitere Nachmittage zu anderen Gelenken sind in Planung.

Seit Anfang des Jahres ist André M. Fechner (40) Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke. 2009 hat er in Minden als Fachanwalt eine Kanzlei für Arbeits- und Wirtschaftsrecht gegründet. Mit seiner Frau Andrea ist er seit 1997 verheiratet. Er hat zwei Kinder – Alicia (11) und Fabius (6) – und lebt mit seiner Familie in Minden.



## Höchstpersönlich

Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?

Von Carnegie »Freu Dich des Lebens« (liegt immer dort).

Welche Sendung verpassen Sie im TV auf keinen Fall?

Den WDR-Tatort mit Max Ballauf und Freddy Schenk.

Welche Überschrift würde ein Portrait über Sie tragen?

Impulsgeber für den Wirtschaftsstandort Mühlenkreis.

Wenn Sie nicht ihren jetzigen Beruf ausüben würden, was wären Sie dann geworden?

Hubschrauberpilot und / oder Radiomoderator.

Was pflegt(e) Ihre Mutter über Sie zu sagen?

Schmier nicht so (bei den Hausaufgaben). Es hat im Blick auf meine unleserliche Handschrift leider nichts genützt.

Ihre erste Liebe war?

(zugegebenermaßen) etwas unbeholfen.

Wem möchten Sie nicht in der Sauna begegnen?

Da habe ich keine Berührungsängste.

Wo würden Sie mehr als dreimal Ihren Urlaub verbringen?

Im Allgäu.

Welche Musik-CD haben Sie sich zuletzt gekauft?

Von Fanta 4 »Für Dich immer noch Fanta Sie«.

Wofür würden Sie in Bad Oeynhausen eine Million Euro investieren?

Für den schnelleren Bau der Nordumgehung.

Worüber können Sie sich so richtig aufregen?

Über mich selbst, wenn ich Zeit verschwende.

Wer müsste einen Orden bekommen?

Meine Frau Andrea (ohne Wenn und Aber!).

Wie schalten Sie am besten vom Alltag ab?

Beim Joggen.

Was ist Ihr Lieblingsplatz in Bad Oeynhausen?

Der Kurhaus-Vorplatz mit Blick auf die Wandelhalle.

Wo hätten Sie gerne Ihren Zweitwohnsitz?

Nordseeküste (St. Peter Ording) und / oder Berlin.

Was können Sie besonders gut kochen?

Meine Reste-Pfanne ist ganz gut.

Wovon haben Sie keine Ahnung?

Ich bin das Gegenteil von einem Ingenieur.

Für welche Modestunde der Vergangenheit schämen Sie sich heute (am meisten)?

Meinen Schnauzbart Ende der 1980er Jahre.

Was darf eigentlich niemand über Sie wissen?

Was das M. in meinem Namen bedeutet.

Wem haben Sie zuletzt per Hand geschrieben?

Dem Lehrer meines Sohnes, für eine Entschuldigung.

Was findet sich immer in Ihrem Kühlschrank?

Mindestens eine Flasch Cola-Light.

Was riechen Sie besonders gerne?

Den Duft von frisch gemähtem Rasen.

Wohin gehen Sie gerne aus? Wenn Sie Kultur genießen wollen, wo gehen Sie hin/was können Sie empfehlen?

Berlin ist immer eine Reise wert. Ich habe dort mit meiner Familie vor dem Umzug nach Minden gelebt.

Das nächste Mal lesen Sie die Fragebogen-Rubrik »Höchstpersönlich« in der Ausgabe am 27. Mai